

4. Bibliographie der Schriften

Hrn. M. August Hermann Franckens S.S. Theol. Prof. Publ. & P. Glauch. Außerlesene kleine Schrifften Anweissende Wie ein Gottgelassener Christ Andächtig ...

Francke, August Hermann

Frankfurt, Leipzig, [1702]

Von etlichen Wörtern/ und particulen die nicht genau inacht genommen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

nicht gar ausgelassen; vielweniger durch **IEE** gegeben werden / wie ausdrücklich die Teutsche Version lautet. Muß derothalben also heißen: **Alle Schrifft ist von GOTT eingegeben / und nütze zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Unterweisung in der Gerechtigkeit / daß vollkommen sey der Menschheit Gottes zu allem guten Werck ausgerüstet.** Und auf solche Art beweiset auch dieser Locus θεοπνευσίας der **H.** Schrifft deutlich und klar / sonst aber nicht.

S. 2. Luc. am XVIII. 14. scheinet es / als wenn der Phariseer so wohl / als der Zöllner sey gerechtfertiget worden / sonderlich wenn man den Griechischen Text anseheth / der also lautet: λέγω ὑμῖν κατέβη εἰς τὸ δέδικαιωμένον εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ, ἢ ἰκεῖν ich sage euch / dieser ist hinaus abgangen gerechtfertiget in sein Haus / also jener.

Es ist aber hier zu mercken die Griechische Art zu reden / die man bey den Griechischen Scribenten zum öfftern findet / da sie den comparativum μάλλον auslassen / welcher dennoch allemahl muß nach Beschaffenheit der Sachen verstanden werden. Hom. Iliad. βέλους ἔγω λαὸν σὺν ἑμμενοι, ἢ δολιέας pro μάλλον ἑμμενοι, ἢ &c. vide plura exempla in Helleno lexia Vechneri Cap. V. lib. 1. Weil nun in diesen und vielen andern exempeln gar recht der Comparativus kan hinzu gesetzt / oder zum wenigsten ohne absurdität

ditat verstanden werden / also kan man auch in angezogenen Worten das *κατα* hinzu setzen oder drunter verstehen / heisset es demnach also: ich sage euch / dieser ist hinab gangen (vielmehr) gerechtfertiget in sein Haus / als jener.

§. 3. Rom. I. 17. Stehet die particula *ἵνα* auch nicht vergeblich / die doch gar ausgelassen in der Teutschen version, die also lautet: **Der Gerechte wird seines Glaubens leben** / und solte nach dem Griechischen / und Hebräischen des Propheten Habacucs, woraus diese Worte genommen / also lauten: **Aber der aus dem Glauben Gerechte wird lebendig werden** Hab. II. 4. So bald einer das Wörtlein aber höret / dencket er so fort / worauf mag dieses aber sein Absehen haben / sonderlich da in vorhergehenden Worten Pauli nichts stehet / worauf es zielen könne. Daher wird er gleichsam von Paulo bey der Hand hingeführet ins alte Testament / woselbst ausführlich stehet / was hier fehlet. Es spricht aber daselbst der Prophet also: **Siehe / wer hallstarrig ist / der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben / aber der Glaubens-Gerechte / lebet.** Sind also die Hallstarrigen / das ist / die Widerspenstigen und Ungläubigen / die dem Evangelio nicht wollen Folge leisten / denen Gläubigen entgegen gesetzt. Und gleichwie diese sollen leben / also werden jene nicht leben / sondern ein trostloses und unruhiges Herz haben. Wie weit sich nun auf die Gerechtigkeit

A 3

des

des Gesetzes / worauff die hallstarrigen Juden
pochten / zu verlassen / beweiset dieser Ort gar
deutlich / welchen man nach der Deutlichkeit
nicht begreiffi / wo man die particulam *δι* aus der
Acht läffet.

S. 4. Rom. V. 15. 16. ist die particula *εχ*
nicht recht erwogen / und die particula *κα* ein-
mahl gar ausgelassen in der teutschen Uebersetzung.
Daher dieser sonst herrliche und helleuchtende
Locus sehr verdunckelt / daß auch Chamier sich
nicht scheuet zu sagen / dieser locus Pauli sey ganz
falsch. Denn es kommt der typus mit dem An-
titypo gar nicht überein. Damit man aber die
Deutlichkeit dieser Sache recht darthue / muß
man die particulam *ε*, *εκ*, *εχι* und das per
apostrophum draus gemachte *εχ* recht exami-
niren; da man denn aus andern Locis Scriptu-
rae überflüssig darthun kan / daß diese particu-
la zum öfftern fragen / und also eine Bejahung in
sich begreifen. Gleich wie sonderlich ausweiset
der Locus 1. Cor. IX. woselbst diese drey parti-
culæ *ε*, *εκ*, *εχι*, in solcher Bedeutung gefun-
den werden *εκ ειμι αποστολος*, *εκ ειμι ελευθε-*
ρος; Bin ich nicht ein Apostel? das ist:
Ich bin ein Apostel. Bin ich nicht frey?
das ist / ich bin frey *εχι ινα εν χειρον εωραμα*;
Habe ich nicht unsern Herrn Jesum Chri-
stum gesehen? das ist: ich habe unsern
Herrn Jesum Christum gesehen. *ε τι ερω-*
τοι μη υμεις εσθε εν κυρια Seyd nicht ihe
mein

mein Werck in dem Herrn? das ist/ **I**h
seyd mein Werck in dem Herrn.

Wenn man gleicher Gestalt die particulama
2^x erkläret in angezogenem Loco, daß sie nema
lich fraget / so ist der Locus ganz hell und klar /
und kommt das Vorbild mit dem Gegenbild in
allen Stücken überein. Im 12ten verspricht der
Apostel: Wie durch einen Menschen die
Sünde ist kommen in die Welt / und
durch die Sünde der Todt: Also ist auch
der Todt zu allen Menschen hindurch ge
drungen / auff welchen alle gesündigtet
haben: Denn bis auffs Gesetz war die
Sünde in der Welt / die Sünde aber wird
nicht angerechnet / wo kein Gesetz ist /
sondern der Todt hat geherrschet von A
dam an bis auf Mosen / auch über die /
die nicht gesündigtet haben auff Gleich
heit der Übertretung Adams. Welcher
ist ein Vorbild des Zukünftigen. Aber
wie die Sünde / ist nicht auch also die
Gnaden-Gabe? das ist / die Gnaden-Gabe
ist freylich also / wie die Sünde. Zu dieser Be
jahunge sehet der Apostel die Ursache deutlich hin
zu: Denn so durch die Übertretung des ei
nen viele gestorben sind / so ist vielmehr
die Gnade Gottes / und die Gabe in der
Gnade des einen Menschen **J**esu Christi
gegen viele überflüssiger worden. Das
ist / gleichwie die Sünde eines eintigen Menschen
A 4 hat

hat allen Menschen Unreinigkeit und den Todt verursacht / also kan vielmehr die Gnaden-Gabe durch den Sohn Gottes auf alle Menschen kräftig seyn / ist nicht auch / wie durch den einen / der gesündigt hat / also auch die Gabe? das ist / die Gabe ist freylich also: Diese Befehunge bestätigt der Apostel also: Denn die Schuld aus eines einigen ist zwar zur Verdammniß / die Gnaden-Gabe aber / aus vielen Übertretungen zur Gerechtmachung. Denn so durch des einigen Übertretunge der Todt geherrschet hat durch den einen / vielmehr werden die / so die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfaben / im Leben herrschen / durch den einen IESUM Christum. Derhalben nun wie (es sich verhält) durch eines Übertretung auf alle Menschen zur Verdammunge: also (verhält es sich) auch durch eines Gerechtmachung auf alle Menschen zur Gerechtigkeit des Lebens. Denn gleichwie durch eines einigen Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind / also werden auch durch den Gehorsam eines einigen viel gerecht gemacht (vergestalt) werden.

J. 5. Marc. III. 21. ist das *αὐτὸν* nicht recht angesehen / daher es sehr übel lautet / da es hörten die umb ihn waren / giengen sie hinaus / und wolten ihn (IESUM) halten / denn

denn sie sprachen: Er wird von Sinnen
 Kommen. Wie kan man doch dieses von dem
 liebsten Heyland sagen? wie wäre doch solches
 möglich; daß derjenige/ in welchem die Fülle der
 Gottheit gewohnet/ und der die Weisheit selber
 ist/solte von Sinnen kommen können? Gewiß alle
 Hoffnung die man von Gott haben kan/ wird
 hiedurch vernichtet/ wenn man von ihm glauben
 sollte/er sey in solchem Stande gewesen/daß er ha-
 be können unsinnig werden/ darum erwege man
 genau den Zusammenhang des Textes/ so wird
 sich bald außern/was hier fehlet. v. 14. ordnet der
 Herr die Zwölffe/ sendet sie aus/ Macht zu haben
 Teuffel auszutreiben/ und die Krancken gesund zu
 machen. Leget etlichen Jüngern andere Nahmen
 bey. Hierauf folget so fort v. 20. Und sie (die
 zwölff Jünger und Christus) kamen zu Hause/
 und da kam abermahl das Volck zusam-
 men/ also daß sie nicht einmahl künnten
 das Brod essen/ und da es höreren/ die
 bey ihm waren (ist also der Herr mit ihnen
 im Hause gewesen/ sonst könnte nicht gesagt wer-
 den/ daß die Zwölffe die zu Hause gekommen/
 waren bey ihm gewesen/ wenn Christus außser
 dem Hause sich verweilet) nun folget: sind sie
 hinaus gegangen zu halten *αὐτόν*, nicht
 Ihn/ denn er war ja im Hause bey ihnen/ durff-
 ten sie also nicht hinaus geben/ ihn außser dem
 Hause zu halten. Oder wolte man gleichwol sa-
 gen: Christus sey außser dem Hause noch gewe-
 sen/

sen / so kan man von denen / die bey ihm waren / nicht sagen / daß sie nöthig gehabt hinaus zu gehen / weil sie ausser dem Hause bey ihm wären gewesen: Ist also Christus nothwendig bey ihnen im Hause gewesen. Da nun die Jünger hinaus gegangen zu halten / kan der Zubaltende nicht Christus gewesen seyn / sondern das Volck gehet also *αὐτὸν* nicht auf Christum / sondern auf *ὄχλον* giengen derohalben die Jünger hinaus es zu halten (das Volck) denn / sprachen sie *ὅτι ἐξῆς* dies weil **ES** unsinnig geworden (mit tumultuiren vor dem Hause) oder wie in einer alten edition stehet *ἐξῆς* es wird von Sinnen Kommen (wird mit tumultuiren vor dem Hause toll werden.

§. 6. Sollten die albern Gesetzlehrer und Pharisser Luc. XI. v. 53. 54. wol so witzig gewesen seyn / daß sie dem Herrn Jesu das Maul zu stopffen hätten gewußt anzufangen? Solches hatte wenig Noth. Und gleichwol meldet die teutsche version dieses ausdrücklich / dieser Irrthum rühret her von dem Wort *ἀποστοματίζω*, oder wie etliche editiones haben *ἀποστομάζω*, welches angesehen worden für *ἀπιστομίζω*. Dieses letztere heisset zwar wegen der particula *ἀπί* auf dem Mund etwas legen oder den Mund zustoßffen. Jenes aber kan wegen der particula *ἀπὸ* unmüglich zu heißen / sondern **DDN** muß also *ἀποστοματίζω* heißen / von jemandes Mund hervorzuziehen / hervor locken. Und hiermit stimmt der
con-

context gar wol überein/ denn Lucas fährt fort
v. 54. und laureten auf ihn/ und suchten/
ob sie etwas erjagen könnten aus seinem
Munde.

S. 7. Eine gar wunderliche und ungereimte
Rede ist es/ die die teutsche Version hat Rom.
VIII. v. 3. **GOTT** verdammt die Sünde
im fleisch durch Sünde. **GOTT** verdammt
die Sünde nach dem Gesetze/ oder durchs Geset-
ze/ weil sie dawieder lauffen/ und dem Gesetze
zuwieder sind. Gestalt das Gesetze deswegen ge-
geben/ daß die Sünde soll gestrafft und gehem-
met werden. Wie deshalb auch Sünde durch
Sünde also könne verdammet werden/ ist eine
Sache davon man keinen gründlichen Concept
machen/ viel weniger behaupten kan. Siehes
man den Grundtext recht an/ so kan unmöglich
eine solche Meynung heraus kommen/ sonderlich
wo man nichts fremdbdes hinzu sezet/ als hier ge-
schehen mit dem sintemahl und das that
GOTT. Und mit diesem letzten ist das folgende
Verbum verdammt in eine connexion ge-
bracht/ vermittelst der particulæ *ita*, welche dar-
über ihre rechte connexion verlohren. Nach
dem Griechischen lautet es ohne einigen Zusatz al-
so: Denn das unmögliche des Gesetzes/
worin es zu schwach war durch das
fleisch/ hat **GOTT**/ indem er seinen Sohn
in Gleichheit des fleisches der Sünde und
wegen der Sünde gesandt hat/ geurtheil-
t.

Iet für Sünde im Fleisch / oder verdammt als
 eine Sünde im Fleisch / auff daß die Rechts-
 sagung des Gesetzes in uns erfüllet wü-
 re / so wir nicht nach dem Fleische wan-
 deln / sondern nach dem Geist. Hier neh-
 me man zu Hülffe den vorhergehenden Text / so
 wird man die gründliche Wahrheit dieser Sache
 deutlich sehen. Es hatte Paulus weitläufftig in
 vorhergehenden Capitel erwiesen / daß die Sünde
 und Begehung der Sünde / wider seinen Will-
 en und ohne Bestimmung der vernünftigen
 Seele geschehe / und könnte kein Mensch ohne
 Sünde leben / weil aber die Sünden aus dem
 Fleisch herrührten / und so beschaffen wären / daß
 sie den Menschen nicht verdammen könnten / weil
 er nicht drein gewilliget : so möchte jemand auf die
 Gedanken kommen: Weil die Sünde mich nicht
 verdammet / so darff ich keine Verdammung
 fürchten. Aber Paulus begegnet diesem Ein-
 wurff folgender gestalt : Es ist zwar keine Ver-
 dammung bey einem solchen Menschen / aber die-
 ses muß man mit gewissen Bedinge verstehen.
 Denn so weit ist keine Verdammung an einem sol-
 chen Menschen / so ferne er in Christo Jesu ist /
 und nicht wandelt nach dem Fleisch / sondern nach
 dem Geist Christi. Die Ursache ist diese. Denn
 das Gesetz des Geistes / des Lebens in
 Christo Jesu / hat mich frey gemacht
 vom Gesetze der Sünden und des Todes ;
 hat also der Fluch des Gesetzes / und das strenge
 Recht

Recht des Gesetzes keine Macht über mich / damit
aber niemand gedenccken möchte / es käme diese
Freiheit etwa daher / daß Gott wegen der
menschlichen Schwachheit mit einem Menschen
in Gelegenheit sehe / und vor ihm die Sünden
die aus Schwachheit und auf Anreizung des
Fleisches / wider den Willen der vernünftigen
Seele vollbracht würden / keine Sünden wä-
ren / noch für Sünden geachtet würden: Dar-
um lehret Paulus das Gegentheil und spricht:
Die Sünden aus Schwachheit / sind vor Gott
ebenso wohl Sünden / und darff sich deswegen
niemand unschuldig achten. Denn das unmög-
liche des Gesetzes / woran das Fleisch Schuld
war / als welches zu vollbringen / das Fleisch
hatte unkräftig und schwach gemacht / ist vor
Gott ebenso wohl eine Sünde / und hat er es
als eine Sünde gehalten und verdammet / wel-
ches man daraus abnehmen und schliessen kan /
weil er seinen Sohn gesandt hat in Gleichheit
des Fleisches der Sünden / und ihn gesandt hat
wegen der Sünde. Kan also keiner sich mit der
Unmöglichkeit das Gesetz zu erfüllen / entschul-
digen. Muß also der Mensch auf andere Mit-
tel / das Gesetz und den Willen Gottes zu er-
füllen bedacht seyn: Und lehret Paulus / wie sol-
ches geschehen könne mit drauff folgenden Wor-
ten: Auf daß die Rechtsfagung des Gesetzes er-
füllet würde in uns / so wir nicht nach dem
Fleische wandeln / sondern nach dem Geiste.
Die

Dieses beweiset er klärlich mit folgenden Worten: Denn die nach dem Fleische sind (die nach dem Fleische wandeln) die sind klug auff dasselbe / was des Fleisches ist. Die aber nach dem Geiste sind / die sind klug auff das / was des Geistes ist. Denn eine Klugheit des Fleisches ist der Tod / aber eine Klugheit des Geistes ist Leben und Friede. Daher ist auch eine Klugheit des Fleisches eine Feindschaft wieder GOTT / denn sie wird dem Gesetze GOTTES nicht unterthan / und sie kan auch nicht (unterthan werden) die derothalben im Fleische sind Können GOTT nicht gefallen / wie im Gegentheil / die nach dem Geiste sind / oder darnach wandeln / GOTT gefallen.

§ 8. Eine wunderliche und ungereimte Übersetzung findet sich auch Hebr. XIII. 20. GOTT aber des Friedes / der von den Todten ausgeführet hat / den grossen Hirten der Schaffe / durch das Blut des ewigen Testaments unsern Herrn IESUM Christum. Was soll dieses seyn? IESUS Christus ist von den Todten ausgeführet durch das Blut des ewigen Testaments. Hat das Blut des ewigen Testaments Christum auferwecket? Der griechische Text lautet also: ο θεος της ειρηνης ο αναπαυων εν ιησου τον ποιμενα των προβατων του μεγαν εν αιωνι δις αιωνος του νομιμου Ιησου, und heisset von Wort zu Worte also: GOTT

Des

des Friedes/ welcher herauf geführet hat
aus den Todten den Hirten der Schaaf/
τοῦ μέγαυ ἐν αἰματι, den grossen (der da groß
ist) in dem Blut des ewigen Testaments
unsers HERRN IESUM. Denn derselbe ist
freylich sehr groß/ indem er durch sein Blut / wel-
ches er im neuen Testament als ein Mittel zu un-
ser Reinigung verordnet hat / uns zu solchen Leu-
ten machet / die in seinen Geboten wandeln kön-
nen; und solches gereichet zu seinem grossen Ruhm.

S. 9. Ein gar verkehrter Handel ist es/ wenn
man die particulen, woran doch ein sehr grosses
gelegen / entweder gar auslässet/ oder ihre rechte
deutliche Bedeutung hindanset/ und an statt des-
sen eine andere nimmt/ die doch einen ganz andern
Concept verursacht / und daher von der rechten
Warheit abgeheth/ Joh. VI. 36. Aber ich habe
es euch gesagt/ daß ihr mich gesehen habt/
und glaubet doch nicht. Der Griechische Text
lauter so: ἀλλ' εἶπὸν ὑμῖν, ὅτι ἤδη ἑώρακα τὴν μέραν
& πισύετε, aber ich habe es euch gesagt/ daß ihr
mich auch gesehen habt/ und glaubet nicht. Die
particula ἤδη hat hier einen sonderlichen Nach-
druck. Es hatte der HERR in vorhergehenden/ den
Juden vorgehalten ihren verstockten und unglau-
bigen Sinn/ und will nun so viel sagen / ich mag
es mit euch anfangen/ wie ich will/ so ist alle meine
Mühe vergeblich und umsonst/ andere/ die mich in
Person nicht gesehen/ werden an mich glauben/ ihr
aber thut es nicht/ da ihr mich doch gar mit Augen
ver

vor euch sehet/ und meine Wunder höret/ und anschauet.

Apoc. I. 5. **J**esus Christus ist der treue Zeuge / und der Erstgebohrne von den Todten/ im Griechischen stehet ἐκ τῶν νεκρῶν, dieses heist ja aus den Todten. Jenes kan die Meinung haben/ als wenn er von den Todten gebohren/ welches ganz absurd heraus kömmt/ das ἐκ aber zeigt an/ daß er selbst todt gewesen/ und aus der Zahl der Todten der erste sey/der aus eigener Krafft wieder lebendig hervor gekommen. Und ein Fürst der Könige der Erde/ der uns geliebet hat und uns gewaschen ἐκ τῶν ἀμαρτιῶν ἡμῶν heist nicht von unsern Sünden/ sondern aus unsern Sünden/ in welchen wir gar tieff gesteket / aber er hat uns so gewaschen / daß wir daraus als gereinigte hervor gekommen/ und solches ist geschehen ἐν αἵματι αὐτοῦ, dieses heist nicht mit seinem Blute/ sondern in seinem Blute/ daß wir in seinem Blute recht gewesen/ und eingedaucht worden/ daß daher Paulus gar recht und eigentlich sagen kan/ so viel ever getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

⚭ Vorhin wurde die particula ἐκ ausgedrückt durch mit/ in der I. Pet. I. 2. muß sie heissen durch/ wenn es heisset : Nach der Vorsehung Gottes des Vaters durch die Heiligung des Geistes/ da es doch heisset ἐν ἀγιασμῷ in der Heiligung des Geistes/ und so muß es nothwendig heissen. Denn der Context lautet nach dem Griechischen

chischen

Wischen: Petrus ein Apostel Jesu Christi den auserwählten Fremdlingen / der Zerstreuung Ponti, Galatiz, Cappadociz, Asiz und Bithyniz, (Die Erwehlte sind) nach der Vorherkennung Gottes des Vaters, in der Heiligmachung des Geistes, das ist/ es sind alle diejenige erwehlet/ welche Gott der Vater vorher gekannt/ daß sie die angebotene Heiligmachung des Geistes Christi würden annehmen/ zum Gehorsam und zur Besprengung des Bluts Christi.

Vers 7. heist die particula *εὖ* *ΜΕ* die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit. War es nicht besser oder nicht gut genug/ daß es nach dem Griechischen heisse/ die wir (oder ihr) in Krafft Gottes/ (als der durch die Heiligmachung und Wiedergebuet kräftig in euch ist) bewahret werden (oder werdet) durch den Glauben zur Seligkeit.

Cap. IV. 14. heist eben die particula *εὖ* über. Seelig seyd ihr wenn ihr geschmähet werdet über den Nahmen Christi/ nach dem Griechischen lautet es so: *εὖ οὐρανίου θεοῦ εὖ ἐνομιαν χριστοῦ* wenn ihr im Nahmen Christi (die ihr in demselben zusammen seyd oder geheiligt worden / daß also im Nahmen Christi zum subjecto gehöret) geschmähet werdet/ es kan auch so heissen: wenn ihr geschmähet werdet *εὖ ἐνομιαν χριστοῦ μακάριος* so seyd ihr im Nahmen Christi seelig / und dieses letztere wollen die immediate folgende Worte /

¶

¶

denn der Geist der Verherrlichung / und
Gottes ruhet auf euch / und hierin bestet
het eure Seeligkeits Versicherunge.

Die particula $\kappa\tau$ ist im Anfange des achten
Capitels an die Römer gar recht ausgedrückt mit
nach $\kappa\tau$ $\sigma\alpha\rho\kappa\alpha$ nach dem Fleisch wandeln
 $\kappa\tau$ $\pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ nach dem Geist wandeln / das
ist so wandeln / wie das Fleisch / oder der Geist
jemand antreibet / und haben will / und wird im
4ten Vers ebener massen so gegeben. Nun aber
folget immediate der fünffte Vers $\text{o}\iota\ \gamma\alpha\rho\ \kappa\tau\ \sigma\alpha\rho\kappa\alpha$
 $\text{o}\rho\tau\epsilon\varsigma$ und $\text{o}\iota\ \delta\epsilon\ \kappa\tau\ \pi\nu\epsilon\upsilon\mu\alpha$ dieses muß heißen/
die aber fleischlich sind / die aber Geistlich
sind / ich sehe keine Ursache / vielweniger einigen
Grund / es hätte Paulus dieses eben so wohl durch
das adjectivum $\sigma\alpha\rho\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$ exprimiren können/
wenn die Redens Art $\kappa\tau\ \sigma\alpha\rho\kappa\alpha$ nicht deutlicher
wäre / sonderlich wegen des contextes , da er
vorhin $\kappa\tau\ \sigma\alpha\rho\kappa\alpha$ schon gehabt. Über dieses ist
diese Redens Art / die da fleischlich sind / die sind
fleischlich gesinnet / nicht simpliciter wahr / denn
ja der allerheiligste Mensch / weil er / und so lan-
ge er Fleisch und Blut an sich hat / fleischlich ist /
aber dennoch nicht fleischlich gesinnet ist / herge-
gen sind viele geistlich / nemlich die den Schein
der Geistlichkeit haben / und daher geistlich zu
nennen sind / aber deswegen sind sie nicht geistlich
gesinnet. Diese Zwey Deutigkeit zu vermeiden /
hat der Apostel sein $\kappa\tau$ sehr wohl gesetzt / welches
wenn es auch im teutschen behalten wird / kan
man

man auff keine Zweydeutigkeit gerathen / heist
 es derothalben nach dem Griechischen also: Denn
 die nach dem Fleische sind / die sind klug
 auf dasselbe / was des Fleisches ist / die
 aber nach dem Geiste sind (Die sind klug) auf
 das / was des Geistes ist. Denn eine
 Klugheit des Fleisches ist der Todt / aber
 eine Klugheit des Geistes ist Leben und
 Friede. Daher ist auch eine Klugheit des
 Fleisches eine Feindschafft wieder GOTT/
 denn sie wird dem Gesetze GOTTES nicht
 unterthan / und sie kan auch nicht so un-
 terthan werden) οἱ δὲ ἐν σαρκὶ ὄντες, dieses
 heist ja nicht: die aber fleischlich sind / sondern:
 die aber im Fleische sind / können GOTT
 nicht gefallen / dieses im Fleische seyn erkläret
 der Apostel so fort / ihr aber seyd nicht im
 Fleisch / sondern im Geist / dafern GOTTES
 Geist in euch wohnet / gleich wie er τὸ κτ
 σαρκὸν, καὶ κτ πνεῦμα εἶναι vorhin auch selbst er-
 kläret hat nach dem Fleische / nach dem Gei-
 ste wandeln. Und auf die Art geräth man
 nicht auf wunderliche und irrige concepte.

Hierwieder wird jemand einwenden / Paulus
 selbst 1. Cor. III. 1. gebraucht das Wort σαρκινός
 fleischlich / und erkläret dasselbe fleischlich seyn
 v. 3. κτ ἀδρανῶν πνευματικῶν nach dem Men-
 schen wandeln / darum ist es gleich viel / ob
 man saget κτ σαρκῶν nach dem Fleische / oder
 fleischlich. Hierauf ist die Antwort diese: Es hat

Paulus diese Zweydeutigkeit des Worts *αργυ-
 ρός* gemercket / und daher hat er es auch mit an-
 dern Worten erklären müssen / und füget daher
 das *ἢ ὡς ἑστὶν περιπατεῖν* als eine Erklärung
 hinzu. Hergegen in dem vorigen loco war *ἢ
 ἀργυρῶς* viel deutlicher als *αργυρός*, muß also daß
 deutlicher nicht erklärt werden mit einem undeut-
 lichern Worte / absonderlich wenn man will in-
 terpretiren / und nicht das schon wol übersezt
 mit andern fast gleichgültigen Worten ausdrü-
 cken. Und sind solche Erklärungen / die die heil-
 igen Männer Gottes selbst machen mit allem
 Fleiß zu behersigen / zumahlen sie das vorhin un-
 deutliche / deutlicher vorstellen / daß man also ihrer
 Meynung gründlichen Bericht erlange. Den-
 noch aber muß man nicht auf die Gedancken ge-
 rathen / daß sie eine confusion der particulen
 wolten machen / daß e. g. die particula *ἐν* bald
 heisse in / bald durch / bald mit / bald auß / oder
 das *ἐκ* bald heisse aus / bald durch / bald von /
 Mein keines weges! Wenn zum exempel Johan-
 nes in seiner 1. Epist. V. 6. dieser ist / der da
 kömmt mit Wasser und Blut / Jesus Christus /
 nicht mit Wasser allein / sondern mit Wasser
 und Blut / so muß es nach dem Griechischen also
 lauten: dieser ist / der da gekommen *διὰ*
 durch Wasser und Blut / Jesus Christus /
 nicht *ἐν* im Wasser allein / sondern *ἐν* im
 Wasser und Blut. Und ist hieraus nicht zu
 schließen / daß *διὰ* hier eben so viel heisse / als *ἐν* ;
 oder

oder das *eo* so viel / als *ut*. Denn *ut* zeigt an das Mittel / dadurch *Jesus* Christus zu uns gekommen / und sich uns vereinbahret hat / das *eo* aber zeigt an den Modum dieser Vereinbahrung / indem es geschehen *eo* *ut* in fluere in einer flüssigen materie die zu den Sacramenten von Christo verordnet sind / entweder im Wasser der Tauffe / oder Wein des Nachtmahls / als worin beyderseits sein Blut uns gereicht wird / und in solchem Blute / indem wir es entweder in der Tauffe / oder Nachtmahl gebrauchen / und glaubig genossen / er warhafftig zu uns gekommen.

Das Wort *ut* heist nicht allemahl aqua sondern jegliche flüssige materie, wie aus den Lexicis bekant und in latissima sua significatione wird es auch hier von Johanne gebraucht.

Die particula *ut* ist Rom. V. 1. durch mit ausgedrückt / da es doch viel besser / und zum Zweck des Apostels näher kömmt / wenn man nach dem Griechischen es so ausspricht: Weil wir denn gerecht gemachte sind aus dem Glauben / so haben wir Friede zu Gott durch unsern Herrn *Jesus* Christum. Daß wir nemlich zu der verheissenen Gerechtigkeit Gottes gelangen können / und getrost ohne ehliche Hinderniß zu Gott kommen. Denn auf die Gerechtigkeit des Glaubens folget erst die Genießung der Mittel zur Seeligkeit / die uns der Mittler des neuen Testaments versprochen / und auf selbige folget dann die Gerechtigkeit Gottes.

tes/ die er aus Gnaden mittheilet/ und endlich da-
durch seelig machet.

S. 10. Es hat die Griechische Sprache vorlan-
dern vñele participia, die in der Latelnischen und
Deutschen nicht befindlich/ daher können der Grie-
chischen participia nicht übersehet werden / wo
man nicht einlge circumscription gebrauchet/ vers-
mittelst etlicher particulen, e. g. als / nachdem /
da / wenn / so / weil / welcher / und / gleich / als ic.
was man aber von diesen für eine gebrauchen miß-
se/ solches giebet der context an die Hand. Wenn
man derohalben die particulen nicht gebrauchet/
die zu gebrauchen sind / wird man den Verstand
der Worte nicht sattfam erreichen. Zum exem-
pel Matth. XIII. 19. παντός ακούοντες τὸν λόγον
τῆς βασιλείας, καὶ μὴ συνιέντες. Ein jeder/
wenn er das Wort des Königreichs höret / und
nicht verstehet / v. 22. γενομένης δὲ θλίψεως ἢ
διωγμῆς διὰ τὸν λόγον, εὐθὺς σκανδαλίζονται,
wenn aber Trübsal oder Verfolgunge um des
Worts willen entstanden / so ärgert er sich als
bald Matth. XIV. 12. καὶ προσελθόντες οἱ μα-
θηταὶ αὐτοῦ ἔβρων τὸ σῶμα, καὶ ἔθαψαν αὐτόν, καὶ
ἐβλήθησαν ἀπήλειλαι τῷ Ἰησοῦ. Und als seine
Jünger gekommen / haben sie seinen Leib genom-
men / und ihn begraben / und da sie gekommen /
haben sie es Jesu verkündiget. Matth. XIV. 15.
σφίας δὲ γενομένης, προσελθόν αὐτῷ οἱ μαθηταὶ
αὐτοῦ als es aber Abend geworden / sind seine Jün-
ger zu ihm gekommen. v. 34. καὶ διὰ πρῶτον ἦλ-

ἦλθον εἰς τὴν γῆν γεννησαρέτ. v. 35. καὶ ἐπιγνόν-
τες αὐτὸν οἱ ἄνδρες τὰ τόπων ἐκεῖνα, ἀπέστειλαν
εἰς ἄλλω τὴν περὶ χωρὸν ἐκεῖνην. Und als sie
hinüber geschiffet / sind sie gekommen ins Land
Genesareth. Und als die Männer desselben Orts
ihn gekennet / haben sie in das ganze umliegende
Land gesendet.

Und solche exempel, da die particula als /
da / oder nachdem / kan gesetzt wer-
den / und gesetzt werden muß / sind un-
zähllich viel.

Luc. XI. 17. αὐτὸς δὲ εἶδὼς αὐτῶν τὰ διανοή-
ματα, εἶπεν αὐτοῖς, πῶσαι βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν
ἡμερῶν δεῖσα ἐρημοῦται, καὶ οἶκος Ἰησοῦ οἶκον
πίπτει. Als er aber ihre Gedancken gewußt / hat
er zu ihnen gesagt: Ein jegliches Königreich / so
es wider sich selbst uncins worden / wird
verwüstet / und ein Hauß fällt über das andere
Hauß. v. 26. τότε προεῖπεν καὶ παραλαμβόει-
νες ἑπτα ἔτερα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτῶν,
καὶ εἰσελθόντες κατοικεῖ ἐκεῖ. Alsdenn gehet
er hin / und nimmt zu sich sieben andere Gei-
ster / die (welche) böser sind / denn er selbst /
und wenn sie hinein gekommen / wohnen sie
daselbst. Luc. XV. 4. τίς ἀδελφεὸς ἐξ ὑμῶν
εἰχὼν ἑκατὸν πρόβατα, καὶ ἀπολέσας ἓν ἐξ αὐτῶν,
οὐ καταλείπει τὰ ἑνενηκονταίητα ἐν τῇ ἐρήμῳ καὶ
εὐρεῖν ἠπιθήσκει ἵνα τὸς ἄμεις ἑαυτῶν χαίρειν,
καὶ ἔλθων εἰς τὸν οἶκον συγκαλεῖ τὰς φίλας, καὶ
τὰς γείτονας λέγων αὐτοῖς συγχάρετέ μοι, ὅτι
εὗ

ἄρσεν τὸ πρόβατόν μου τὸ ἄπλωλός. Welcher
 Mensch aus euch / so er hundert Schafe hat / und
 so er eines aus denselben verlohren / läset nicht
 die neun und neunzig in der Wüste? und wenn
 ers funden hat / legt er es auff seine Schul-
 dern und freuet sich. Und wenn er ins Haus
 gekommen / fodert er seine Freunde und Nach-
 bahren / und spricht zu ihnen: Freuet euch mit
 mir / denn ich habe mein verlohrenes Schaff ge-
 funden. Luc. XXI. 28. ἀρχομένωι δὲ τέτων γί-
 νηται ἀνακύψατε καὶ ἐπιείρατε τὰς κεφαλὰς ὑμῶν.
 Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen /
 so sehet aufwärts / und hebet eure Häupter auff.
 Luc. XXII. 10. ἰδὲ εἰσελθόντων ὑμῶν εἰς τὴν πό-
 λιν, συναντήσῃ ὑμῖν ἄνθρωπος. Wenn ihe
 werdet hinein kommen seyn in die Stadt / so wird
 euch begegnen ein Mensch. Rom. IV. v. 21. 22. 23.
 24. καὶ πληροφωρηθεὶς ὅτι ὁ ἐπιγέσταται δύνα-
 τος θεοῦ καὶ ποιήσασα. Διὸ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς
 δικαιοσύνην. Οὐκ ἐγρέφη δὲ δι' αὐτὸν μόνον ὅτι
 ἐλογίσθη αὐτῷ. Ἀλλὰ καὶ δι' ἡμᾶς οἷς μίλλει λο-
 γίσασθαι τὸς πιστεύοντι ἐπὶ τὸν ἔργον αὐτοῦ Ἰησοῦ τὸν
 κύριον ἡμῶν ἑαυθεντων. Und fast versichert / daß
 er auch mächtig sey zu thun / was verheissen wor-
 den / darum ist es auch ihm zur Gerechtigkeit zu-
 gerechnet. Es ist aber nicht geschrieben um seines
 willen allein / daß es ihm zugerechnet ist / sondern
 auch um unsern willen / denen es soll zugerechnet
 werden / so wir glauben an den / der unsern
 Herrn Iesum Christum auferwecket hat aus
 den

den Todten. Auff gleiche Art kan auch überset-
 get werden / der Ort Pauli Rom. III. 21. 22.
*Νυνὶ δὲ χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεῶν παρὰ τὴν ἡμετέραν
 μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου, καὶ τῶν προφητῶν.
 Δικαιοσύνη δὲ θεῶν διὰ πίστεως Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς πάν-
 τας καὶ ἅτι πάντας τὸς πιστεύοντας.* Nun aber ist
 ohne das Geseze die Gerechtigkeit Gottes geoffen-
 bahret / welche bezeuget wird von dem Gesez und
 den Propheten. Die Gerechtigkeit Gottes aber
 (ist) durch den Glauben Jesu Christi in alle hinein /
 und auf alle / so sie glauben / denn Gott will
 gerne allen Menschen seine Gerechtigkeit mitthei-
 len / doch sollen sie dieseibe nur auf die Art / in der
 Ordnung empfangen / so sie gläuben. Die
 Worte Petri Act. X. 42. 43. können auch so über-
 setzet werden καὶ πρὸς ἅπαντας ἡμῶν κηρύξαι τὸ
 εὐαγγέλιον, καὶ μαρτυρεῖσθαι ὅτι αὐτὸς Ἰησοῦς ὁ
 ὠκεῖματός ἐστιν ὑμῶν καὶ πάντων τῶν ἐν τῷ κόσμῳ.
 Τὴν ἡμέραν πάντες οἱ ἀκούοντες μαρτυροῦσιν, ἅψομαι
 ἁμαρτιῶν λαβεῖν ἕνεκεν τοῦ ὀνόματος Ἰησοῦ
 τοῦ κυρίου πάντων τῶν πιστεύοντων. Und er hat uns gebor-
 ten zu predigen dem Volck und zu zeigen / daß er
 ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen
 und der Todten. Diesem geben alle Pro-
 pheten Zeugniß / daß ein jeder / so er an ihm
 gläubes / Ablassung von Sünden durch seinen
 Namen empfangen soll.

Joh. III. Also hat Gott die Welt geliebet /
 daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß
 ein jeglicher *ὁ ἐπιτιμῶν ἐς αὐτόν*, so er an ihm
 gläube

B s

gläube

gläubet / nicht verlohren werde / sondern das ewige Leben habe. Wenn das participium so verstanden wird / so ist und bleibet die Liebe Gottes eine universal Liebe gegen alle und jede / denen er Krafft derselben seinen Sohn bis zum Tode ans Creuz dahin gegeben / und solches zu dem Ende / daß ein ieglicher solte nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / doch mit diesem Bedinge und ordentlichen Weg zur Seligkeit / so er an den Sohn Gottes gläubet / daß er als Mittler des neuen Testaments würde die Werke des Teuffels zerstören.

Joh. I. v. 9. Das Wort das wahrhaftige Licht / welches erleuchtet einen jeden Menschen / der in diese Welt kommet. Es war (ὁ λόγος das Wort) in der Welt / und die Welt ist durch dasselbe (Wort) gemacht / und die Welt hat es nicht gekant. Es ist in sein elgenes gekommen / und seine Eigene haben ihn nicht aufgenommen. Wie viel es aber aufgenommen / denen hat es Macht gegeben Gottes Kinder zu werden (doch mit diesem Bedinge) so sie an seinen Namen glaubeten. Denn wenn sie an seinen Namen glauben / so kommen sie zu der wahren Kindschafft Gottes / und werden Kinder / welche nicht aus dem Geblüte noch aus dem Willen des Fleisches / noch aus dem Willen eines Mannes / sondern aus Gott gebohren sind / Rom. I. v. 26. das Evangelium ist eine Krafft Gottes einen jeden *ἃ πιστεύει* so er gläubet.

Ob die Schätzung des Keyfers Augusti sey gewesen / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

§. 11. Was in der Deutschen Uebersetzung gemeldet wird Luc. II. 2. Diese Schätzung war die allererste / und geschah zur Zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war/wird von den bewährtesten Historien Schreibern aus der Chronologie wiederleget / denn Cyrenius dessen hier gedacht wird / zum wenigsten Zwölff Jahr nach Christi Geburth ist Landpfleger geworden. Wie ist denn aus der Sache zu kommen? Hier muß die gemeine Redens-Art der Griechischen Scribenten zu Hülffe genommen werden / als welche anstatt des superlativi, den sie sehen / nur den comparativum wollen verstanden haben. Als in diesem exempel des Sophoclis: ὅσοι κρείττων κτησιμάτων εὐβουλία quanto praestantius est bonum consilium, opibus, Aristot. 4. de generat. τὰ ἄρρυνα κινεῖμενα κινήσι μάλιστα ἐν τοῖς θηλέων Masculorum in utero agilior motus est, quam foemellarum. Diesem zu Folge hat Lutherus den superlativum πρῶτος Joh. I. 15. auch gar recht durch einen comparativum gegeben / ὅτι πρῶτος μὲν ἦν, denn er war eher als ich. Eben so auch v. 30. denn er war eher als ich. Also Joh. XV. 18. kan es eben so gar recht gegeben werden γινώσκετε, ὅτι ἐμὲ πρῶτον. ὑμῶν μισήσατο, Ihr wisset / daß sie mich EHER als euch
 ges

gehasset hat. Wenn man hier für EHEU wolte ERSE setzen/ würde es ungereimt und falsch heraus kommen/ denn ja der Herr Christus nicht der erste gewesen/ den die Welt gehasset hat/ gleich wie nun in diesen Übersetzungen nichts zu tadeln/ und die Wahrheit der Sachen es also erfordert/ so muß auch das Wort *πρωτη* mit einem comparativo gegeben werden/ folgender Gestalt: *αυτη δεικνυσαθη πρωτη εν τω κοσμου* *συνταξις*. Diese Schakung ist geschehen eher als Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Auf solche Art ist diellübersetzung der Chronologie nicht zu wieder.

Ob das Senffkorn das kleinste sey unter den Saamen.

§. 12. Matth. XIII. v. 32. wird gedacht des Senffkorns/ daß es soll das kleinste seyn unter allen Saamen. Hierwieder sind die Naturkundiger/ als welche beweisen/ daß andere Saamen viel kleiner sind/ als zum Exempel Meyran/ Mohn/ und andere Saamen/ ja etlicher so klein/ daß man ihn mit den bloßen Augen nicht einmahl sehen kan; Als der Saame von Fahren-Kraut/ daher auch etliche dafür gehalten/ es hätte dieses Kraut gar keinen Saamen/welches dennoch durch Hilfe eines Microscopii kan gezelget werden/ daher dringen etliche auff das Wort *μικροσπρον* welches nicht heiße: das kleinste/ sondern nur etwas

etwas kleiner als andere Saamen. Aber weil es ausdrücklich dabey stehet / als aller Saame / oder unter allen Saamen / soläufft es eben dahinaus / daß es müsse das kleinste seyn. Derohalben muß man das Wort *μικροτερον* hier nicht erklären durch Klein sondern durch geringer. Ist also der Senff-Saamen ein geringerer Saame (am Werth) als aller Saame der Kohl-Kräuter. Zumahlen es nicht so kostbahr / und in der Haushaltung nicht so grossen Nutzen schafft / als andere Kohl-Kräuter. Aber wie ist denn nun der andere Comparativus zu erklären? wenn es aber erwächst / so ist es *μεζον* grösser unter dem Kohl / die Erfahrung ist hier abermahl zuwieder / denn anderer Kohl / als brauner / weisser / und wie sie mehr den Nahmen führen / hat ja grösser Blätter als der Senff. Die Antwort ist hierauff diese / daß man hier müsse sehen / nicht auf die Grösse der Blätter / sondern auf die grössere Vielheit der Zweige und der Blätter / daher denn der Senff wegen der vielen Zweige und Blätter von Christo einen Baum verglichen wird / worunter / und auf welchem die Vögel können ihre Nester bauen / welches auff andere Kohl-Blätter sie nicht thun.

Über